

Erfolgreich und nachhaltig

zu neuen Partnern, Märkten und innovativen Produkten



Editorial

Der Innovationsdruck auf den Mittelstand ist hoch. Dem konnten wir seit 2008 mit mehr als 750 initiierten internationalen Partnerschaften für Technologie, Forschung und Vertrieb, 1.800 Kooperationsprofilen und 12.500 B2B-Gesprächen begegnen. Rund 22.000 Veranstaltungsteilnehmerinnen und -teilnehmer haben wir begrüßt und jährlich etwa 1.000 Fragen zu EU-Themen beantwortet.

Sowohl der innovative und international ausgerichtete Mittelstand, als auch forschungstreibende Akteure stehen momentan vor vielen Herausforderungen. Als NRW.Europa-Team freuen wir uns darauf, Sie bei Fragen zu Innovationsstrategien, der Suche nach Fördermitteln, Vertriebs-, Forschungs- und Kooperationspartnern oder bei Themen rund um innovative Technologien, Digitalisierung, neue Lieferketten oder dem Markteintritt in neue Länder zu unterstützen. Wie können neue Ideen, Produkte/Technologien oder Dienstleistungen definiert, effizient erarbeitet und international vermarktet werden? Einige Antworten aus der Praxis finden Sie auf den kommenden Seiten. Alle Fälle haben eines gemeinsam: sie zeigen, dass Europa keine leere Hülle ist, sondern ein Marktplatz voller Möglichkeiten. **Greifen Sie zu – #EENcanhelp!**

NRW und Europa

Im November 2020 formulierte das NRW-Wirtschaftsministerium eine neue Außenwirtschaftsstrategie und gründete mit der NRW.Global Business GmbH eine neue Agentur. Damit die eingebundenen Akteure noch effizienter zusammenarbeiten, wurden nicht nur die Strukturen verändert, sondern auch Zukunftsfelder wie die Digitalisierung und die zirkuläre Wirtschaft stärker positioniert. Natürlich finden sich diese Schwerpunkte auch in der neuen europäischen Industriestrategie und im New Green Deal der EU-Kommission. Auch die Förderprogramme des Bundes greifen diese Themen auf.

Mit Blick auf die Auswirkungen der COVID-Pandemie gerade für kleine und mittlere Unternehmen, die 88 Prozent der EU-Exporte stemmen, sind die vielfältigen NRW.Europa-Beratungs- und Förderangebote von besonderer Relevanz. Denn nur, wer die richtigen Antworten hat, kann auf den zusätzlichen Druck mit neuen Absatzmärkten oder innovativen Geschäftsmodellen reagieren.

Das Netzwerk

NRW.Europa ist Teil des Enterprise Europe Network und bietet in und für Nordrhein-Westfalen Hilfen für kleine und mittlere Unternehmen bei Fragen des internationalen Marktzugangs und der Innovationsfähigkeit. Koordiniert wird das Projekt von der ZENIT GmbH – umgesetzt zusammen mit der Abteilung für Außenwirtschaftsförderung der NRW.BANK. Bis Mitte Oktober 2020 war die NRW.International GmbH Teil des Konsortiums. Mit Gründung der neuen NRW-Außenwirtschaftsagentur gingen Aufgaben und Team zu ZENIT über. Das von der EU initiierte Netzwerk ist mit 600 Netzwerkknoten in beinahe 70 Ländern das weltweit größte Cluster für Technologietransfer. Die deutschen Partner finden Sie unter www.een-deutschland.de

Wir freuen uns darauf, Sie als Unternehmen oder Forschungsakteur in eine nachhaltige Zukunft begleiten und bei Ihren Innovationsvorhaben unterstützen zu können. **#EENcanhelp, Ihr NRW.Europa-Team**



Das NRW.Europa-Team hat uns in unterschiedlichsten Fragen unterstützt. Vor allem in den Themenfeldern Internationalisierung und Finanzierung waren Informationen und Beratung wichtig für unseren Firmenerfolg. Gerade Start-ups mit hohem Wachstumspotenzial sollten die Angebote des Enterprise Europe Network wahrnehmen.

Anna Yona,
Geschäftsführerin Wildling Shoes GmbH



Als Beratungs-, Forschungs- und Weiterbildungszentrum für alle Fragen der Wassernutzung arbeiten wir mit dem NRW.Europa-Team im Bereich der europäischen Forschungsförderung schon seit vielen Jahren zusammen. Ich kann nur jedem empfehlen, das Know-how der Förderexpert_innen zu nutzen.

Dr. David Schwesig,
Technischer Leiter IWW

Inhalt

02

Editorial
Vorwort

04

Praxisfall Start-up-Beratung
OpenPhase Solutions GmbH
Neue Einblicke in Werkstoffe

06

Praxisfall schnell wachsende Unternehmen/Finanzierung
Wildling Shoes GmbH
Mit Barfußschuhen auf dem Erfolgsweg

08

Praxisfall Kooperation
Igedo Company GmbH & Co. KG
Grenzüberschreitende Kooperation mit Stil – Fashion Match Düsseldorf

10

Praxisfall Kooperation
Nuromedia GmbH
Blockchain-Technologie mit EU-Projekt ausgebaut

12

Praxisfall Kooperation
Corevas GmbH & Co. KG
Notfallkommunikation via EmergencyEye® – Expansion in neue Märkte

14

Praxisfall Fördermittelberatung/Nachhaltigkeit
IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gemeinnützige GmbH
Zukunftsthema Wasser: EU-Projekt zum optimalen Wassereinsatz

16

Praxisfall Fördermittelberatung/Nachhaltigkeit
GEOsat GmbH – Gesellschaft für satellitennutzende Vermessung mbH
Mülheimer Know-how zur Vereinbarkeit von Windenergie und Vogelschutz

18

Praxisfall Innovations- und Förderberatung
Nienstedt GmbH
Effiziente Maschinen und innovative Prozesse

20

Praxisfall Internationalisierung
FOGTEC Brandschutz GmbH
Zug um Zug in den USA erfolgreich

22

Praxisfall Internationalisierung
Harrel GmbH & Co.
Die schönste Straße der Welt

24

Praxisfall Innovationsmanagement
Kunststoff-Institut für die mittelständische Wirtschaft NRW GmbH (KIMW)
Innovationsfähigkeit und Internationalisierung als Erfolgsfaktoren

26

Praxisfall Innovationsmanagement
AQUABURG Hochwasserschutz GmbH
Hochwasserschutz auch für Küstenregionen

28

Praxisfall Unterstützung in Corona-Zeiten
TMTM Radreisen
Perspektiven in schwierigen Zeiten – neue Geschäftsideen gegen die Krise

30

NRW.Europa
Ihr Netzwerk für Innovation und neue Märkte
Leistungsübersicht

Service NRW.Europa
Adressübersicht

Neue Einblicke in Werkstoffe

Wer innovative Lösungen für die Materialsimulation für Forschung und Entwicklung sucht, wird in Bochum fündig. Denn das Technologie-Start-up OpenPhase versteht sich als Bindeglied zwischen akademischer und industrieller Welt. Entwickelt und vertrieben wird Software zur Simulation von Mikrostrukturevolution mit Blick auf die Verarbeitung von Metallen. Das NRW.Europa-Team begleitet das Unternehmen bereits seit dessen Gründung.

Herz der Technologieschmiede ist die graphische Simulationsumgebung ‚OpenPhase Studio‘. Das als Hochschulausgründung aus der Ruhr-Universität Bochum gestartete Unternehmen verfolgt damit einen innovativen Ansatz für die Simulation von Werkstoffen. OpenPhase nutzt aktuellste wissenschaftliche Erkenntnisse zur Erzeugung dreidimensionaler, virtueller Mikrostrukturen. Grundlage der Multiphysik-Simulationslösung für metallische Materialien ist die Phasenfeldmethode. Die gewonnenen Erkenntnisse ermöglichen die Optimierung von Produktionsprozessen und die Entwicklung neuer Werkstoffe. Mit ihr lassen sich Vorgänge im Werkstoff auf Mikrometer-Ebene mittels physikalischer Simulation sichtbar machen und die Produktion, Entwicklung und das Verständnis der Mikrostruktur generell verbessern.

OpenPhase ermöglicht unter anderem

- die Innovation und Beschleunigung der Werkstoffentwicklung
- den effizienten Einsatz von Experimenten und
- die Optimierung von Prozessen durch besseres Verständnis des Materialverhaltens

Unterstützung auf ganzer Linie

Begleitet wurden die Jungunternehmer um Dr. Johannes Görler und Dr. Matthias Stratmann vom NRW.Europa-Team bei ZENIT bereits seit 2016. Seinerzeit half man den Doktoranden dabei, einen positiv beschiedenen

EFRE-Antrag zu stellen. Mit der für innovative Hochschulausgründungen gedachten Förderung hatten die beiden 1,5 Jahre Zeit, ihre Idee weiterzuentwickeln und die Gründung in Angriff zu nehmen. Auch dabei half das NRW.Europa-Team. So gab es zum Beispiel Unterstützung bei der Entwicklung des Businessplans oder zu Fragestellungen rund um Finanzierung, Marketing und Zielgruppenanalyse.

Ganz wichtig war auch die Begleitung bei der Teilnahme am Bochumer Wettbewerb „Senkrechtstarter“, den das frisch gegründete Unternehmen 2018 gewann. Danach ging es Schlag auf Schlag: Wegen des überzeugenden Businessplans konnte ein Wandeldarlehen bei der NRW.BANK eingeworben und auch dabei geholfen werden, einen Mitarbeiter einzustellen. Finanziert wurde dieser über das Land NRW, das sogenannte Innovationsassistenten bezuschusst.

Erste Kontakte zu potenziellen Partnern und Kunden konnten über die Einstellung eines Kooperationsprofils in die weltweite Datenbank des Enterprise Europe Networks und die Teilnahme an Brokerage-Veranstaltungen geknüpft werden. Darüber hinaus half das NRW.Europa-Team bei verschiedenen Fragestellungen rund um internationale Marktstrategien und freut sich darauf, das innovative Team auch zukünftig zu begleiten.

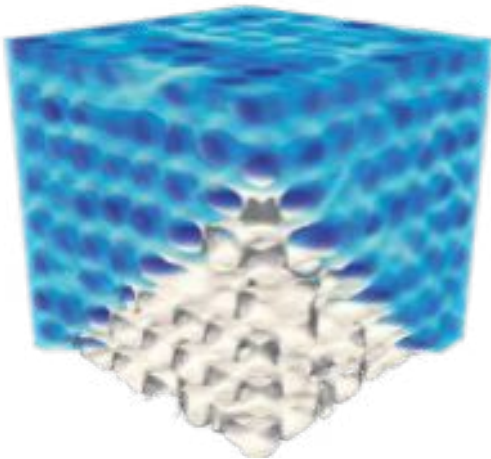


<http://openphase-solutions.com/>

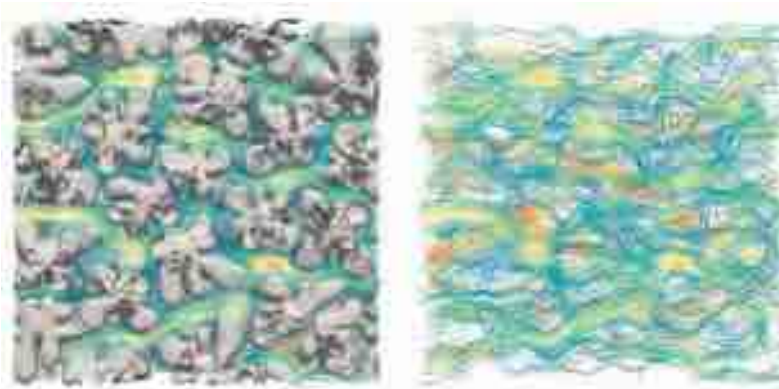


NRW.Europa-Ansprechpartner:
ZENIT-Berater Benno Weißner
bw@zenit.de



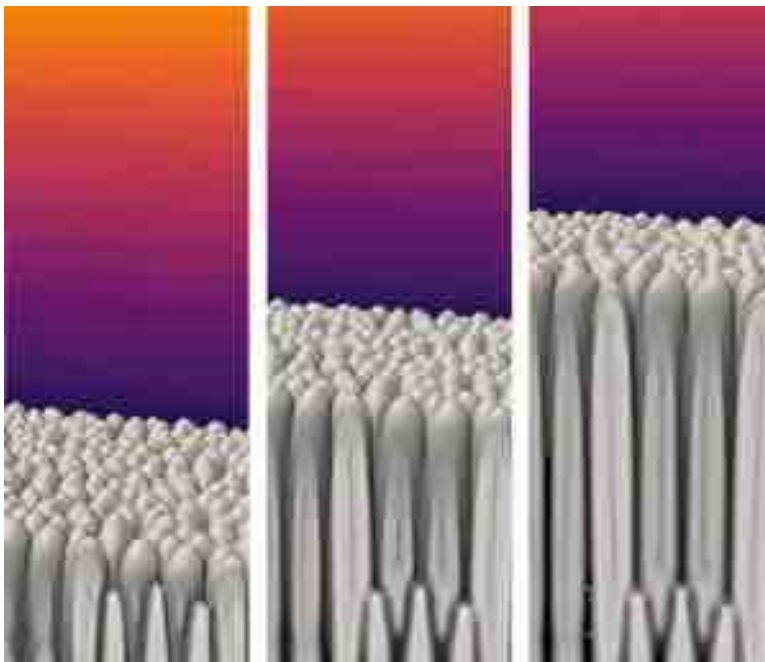


Simulation der Mikrostrukturevolution und der plastischen Verformung in Nickelbasis Superlegierungen unter Kriechbedingungen.



Quantifizierung der Gießbarkeit einer Metallschmelze durch Simulation des Schmelzflusses durch den erstarrenden Dendritenwald.

Simulation additiver Fertigung in metallischen Werkstoffen.
Der durch den Laser erzeugte "Schmelzpool" erstarrt extrem schnell und bildet feine Dendriten.



- Businessplan-Unterstützung
- Fördermittelberatung
- Finanzierung, Marketing, Zielgruppenanalyse
- Teilnahme an Brokerage-Veranstaltungen
- Strategische Internationalisierung

„Das NRW.Europa-Team bei ZENIT begleitet uns bereits seit der Vorgründungsphase und steht uns auch in der schwierigen Zeit der Corona-Krise mit Rat und Tat zu Seite. Vor allem die Unterstützung bei der Pflege eines guten Netzwerks ist aktuell besonders wichtig.“



Dr. Matthias Stratmann
und Dr. Johannes Görler
 Geschäftsführer
 stratmann@openphase-solutions.com
 goerler@openphase-solutions.com

Mit Barfußschuhen auf dem Erfolgsweg

Zielstrebigkeit, Talent, Leidenschaft und ein wenig Glück braucht es, um innerhalb von nur fünf Jahren aus einem kleinen Start-up ein florierendes Unternehmen zu machen. Geschafft haben das Anna und Ran Yona mit ihrer Wildling Shoes GmbH. Begleitet wurden sie dabei vom NRW.Europa-Team.

Was zunächst nur für Kinder gedacht war, begeistert in wachsendem Maße auch Erwachsene. Gestartet war die Frau, die mit drei kleinen Kindern und Ehemann mehrere Jahre in Israel gelebt hat, 2015 mit einer Crowdfunding-Initiative, die 75.000 Euro einbrachte. Mitte November 2018 erhielt das in Gummersbach angesiedelte Unternehmen den mit 30.000 Euro dotierten Gründerpreis NRW. Neben dem Produkt würdigte die Jury die faire Produktion der Schuhe innerhalb Europas und eine dezentrale Arbeitsweise, damit die mittlerweile 160 Mitarbeitenden Familie und Arbeit bestmöglich miteinander vereinbaren können. "Anna Yona verbindet mit ihrem selbstentwickelten Schuhkonzept persönliche Erfahrungen mit Unternehmmergeist. Sie ist ein herausragendes Beispiel dafür, dass mit ausreichend Tatkraft und Mut beides geht", würdigte NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart die Gründerin.

Auf dem Erfolgsweg begleitet wurde das Start-up von den NRW.Europa-Expertinnen und -Experten der ZENIT GmbH und der NRW.BANK. Besonders interessant waren dabei Angebote rund um die Bereiche Internationalisierung und Finanzierung.

Breites Förderangebot genutzt

Der Kontakt zum NRW.Europa-Team entstand 2018 über den Wettbewerb "Competition for Internationalization", den das Netzwerk bereits in früheren Jahren ausgeschrieben hatte. Als eines der Gewinnerunternehmen

erhielt Wildling Unterstützung in verschiedenen Themenfeldern. Das Angebot kam genau richtig, weil der Beratungsbedarf groß war, da das Unternehmen sehr schnell wuchs. Gerechnet hatten Anna und ihr Mann Ran mit dem monatlichen Verkauf von rund 200 Paar Schuhen, inzwischen ist es die 30-fache Menge, die ausschließlich über den Online-Shop vertrieben wird. Die engagierten Firmengründer nutzten verschiedene NRW.Europa-Beratungsangebote. Dazu gehörten unter anderem Marktrecherchen im europäischen Ausland, die Einstellung eines Firmenprofils in die Datenbank des Enterprise Europe Network, die Suche nach potenziellen Vertriebs- und Kooperationspartnern in Europa sowie Logistikpartnern für Übersee. Unterstützung gab es auch bei Fragen nach öffentlicher Finanzierung und Förderung von Internationalisierungsstrategien, dem Produkt-Haftungsrecht im Ausland oder der Optimierung interner Prozesse.

Immer im Kontakt

In 2019 war Wildling Shoes eines der Unternehmen, die in der Marketingkampagne der Europäischen Kommission "#EUOpen4Business" europaweit präsentiert wurden. Anna Yona war auf großflächigen Plakaten zu sehen und stellte damit beispielhaft ein erfolgreiches Unternehmen auf Wachstumskurs dar. Das NRW.Europa-Team informiert Wildling regelmäßig über interessante, potenzielle Kooperationspartner und sucht den Austausch, um das Unternehmen auf dem Weg in neue Märkte zu unterstützen.



www.wildling.shoes



NRW.Europa-Ansprechpartner:
ZENIT-Berater Juan Carmona-Schneider
jc@zenit.de





Anna Yona auf dem Plakat der EU-Marketingkampagne: #EUOpen4Business



Das Winter-Modell "Amarok" von Wildling Shoes.

Anna und Ran Yona gründeten Wildling Shoes im Jahre 2015 mit einer Crowdfunding-Kampagne.



- Finanzierungsberatung
- Beschaffung von Marktinformationen
- Kooperationspartnersuche
- Unterstützung auf dem Weg in neue Märkte - Strategien zur Internationalisierung

„Das NRW.Europa-Team hat uns in unterschiedlichsten Fragen unterstützt. Vor allem in den Themenfeldern Internationalisierung und Finanzierung waren Informationen und Beratung wichtig für unseren Firmenerfolg. Gerade Start-ups mit hohem Wachstumspotenzial sollten die Angebote des Enterprise Europe Network wahrnehmen.“



Anna Yona
Geschäftsführerin Wildling Shoes
presse@wildling.shoes

Grenzüberschreitende Kooperation mit Stil – Fashion Match Düsseldorf

Mit der "Gallery FASHION & SHOES" veranstaltet die Igedo Company vier Mal jährlich internationale Modeordermessen in Düsseldorf, die einen festen Platz im Kalender der Fashionbranche haben. Um den Mehrwert für alle Akteure und die Modestadt Düsseldorf zu steigern, kooperieren die Organisatoren jetzt mit dem Event "Modefabrik" in Amsterdam.

Mit NRW.Europa-Unterstützung wurde die internationale Matchmaking-Veranstaltung "EU Fashion Match" aus Amsterdam erstmal im Januar 2020 auch in Düsseldorf organisiert. Im Oktober 2020 ging das neue virtuelle Event "Fashion Match Week" für Akteure der Modebranche aus Deutschland, den Niederlanden und Belgien zum ersten Mal über die Bühne.

1949 eröffnete die Igedo Company die erste Modefachmesse in Düsseldorf und zählt seitdem auf dem internationalen Modemarkt zu den festen Größen. Mit verschiedenen Ordermessen bietet der Messeveranstalter den internationalen Ausstellern und dem Fachpublikum eine dynamische Plattform zum Austauschen und Vernetzen. Ziel ist es, durch neue Wege das Angebot weiterzuentwickeln und sich international noch intensiver zu vernetzen. NRW.Europa setzt hier mit seinem internationalen Partnernetzwerk an, um neue Synergien zu fördern und Nordrhein-Westfalen als Modestandort stärker in den Fokus zu rücken.

Internationales Netzwerk nutzen

Bestens vernetzt fand das NRW.Europa-Team von NRW.International mit dem Enterprise Europe Network Netherlands/KVK einen erfahrenen Projektpartner für die Modebranche. Seit Jahren organisiert EEN Netherlands das "EU Fashion Match" im Rahmen der Modemesse "Modefabrik" in Amsterdam. Auch die nordrhein-westfälische Modeindustrie zeigte Interesse,

wie eine gelungene Reise in 2018 mit NRW-Designern nach Amsterdam bewies.

Das erfolgreiche Matchmaking-Konzept aus Amsterdam wurde daher im Januar 2020 erstmalig in Düsseldorf im Zuge der internationalen Modeordermessen "Gallery FASHION" und "Supreme" übernommen. Den Teilnehmern wurde ein abwechslungsreiches dreitägiges Programm, gefüllt mit informativen Workshops und Matchmaking Sessions, geboten. Sie profitierten von den informativen und praxisnahen Einblicken und konnten dabei einige Branchenkontakte generieren.

Neues virtuelles Event bietet Chancen für grenzüberschreitende Kooperationen

Die Messeveranstalter und Projektpartner möchten die erfolgreiche Zusammenarbeit weiter vertiefen und fortführen. Daher setzte das virtuelle Event "Fashion Match Week" im Oktober 2020 auf eine trilaterale Kooperation mit Akteuren der Modebranche aus Deutschland, den Niederlanden und Belgien. Die virtuelle Veranstaltung brachte junge Designer, Modelabels und Einzelhändler der Nachbarländer zusammen. Neben Kooperationsgesprächen und Workshops wurden Düsseldorf, Berlin, Amsterdam, Brüssel und Antwerpen als Mode-Hotspots für junge Unternehmer der Branche präsentiert. Das NRW.Europa-Team stand als Ansprechpartner zur Seite, um die Potenziale dieser Zusammenarbeit auszuschöpfen und sukzessiv auszubauen.



<https://igedo.com/>



NRW.Europa-Ansprechpartner:
Gregor Stolarczyk
gs@zenit.de





Gallery FASHION ist die exklusive Ordershow, die für einen spannenden Mix aus Premiumbrands und Agenturen, Avantgardisten und Designkollektionen, Brands, Schuhen und Accessoires steht.



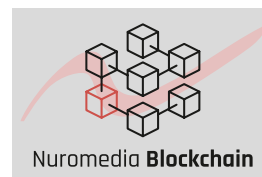
- Organisation von Kooperationsbörsen und Delegationsreisen
- Kooperationspartnersuche mittels Profilerstellung
- Beschaffung von Marktinformationen
- Internationalisierungsunterstützung

„Die Zusammenarbeit der internationalen Kooperationsbörse *„Fashion Match Düsseldorf“* und der virtuellen *„Fashion Match Week“* ist eine klare Win-win-Situation. Der Erfahrungsaustausch eröffnet neue Perspektiven für die Akteure und durch die Teilnahme internationaler Fachexperten stellen Düsseldorf und die Region NRW ihre Zugkraft für die Modebranche unter Beweis. NRW.Europa gibt dabei die richtigen Werkzeuge in die Hand, um grenzüberschreitende Kooperationen anzustoßen.“



Ulrike Kähler
Geschäftsführerin
Igedo Company GmbH & Co. KG
info@igedo.com

Blockchain-Technologie mit EU-Projekt ausgebaut



Die Energiebranche befasst sich immer intensiver mit dem Thema "Blockchain". Experten sehen in der Technologie das Potenzial, die Energiewirtschaft in den kommenden Jahren maßgeblich zu beeinflussen. Im Rahmen eines EU-Programms vermittelte das NRW.Europa-Team die Blockchain-basierte Trading-Plattform "ESB für den Energiesektor" an Nuromedia, das die Technologie jetzt erfolgreich einsetzt.

Die Angebote des Unternehmens aus Köln sind vielfältig. Das Hauptaugenmerk gilt den Branchen Gesundheit und Energie. Geboten werden Lösungen rund um die Themen Virtual und Augmented Reality, Digital Twin, Big Data, Mobile Apps, Digital Health, Digital Education, Blockchain sowie Spieleentwicklungen.

Im Februar 2019 erhielt das NRW.Europa-Team bei ZENIT eine Anfrage aus Spanien. Ein andalusischer Partner des Enterprise Europe Network suchte für einen Kunden aus dem Bereich Energiemonitoring kurzfristig einen Partner mit Know-how in Softwareentwicklung und Blockchain-Technologie für ein EU-Projekt. Das Team informierte Nuromedia umgehend und noch am selben Tag wurde der Kontakt zwischen den Kölnern und dem spanischen Konsortialführer hergestellt und das Unternehmen in das Projektkonsortium aufgenommen.

EU-Projekt erweitert bestehendes Know-how

Der Antrag im Rahmen des EU-Programms Eurostars für forschungstreibende KMU wurde positiv beschieden, so dass das Projekt "Improvement opportunities of energy services based on blockchain and optimization of trading process"(ESB) im Dezember 2019 starten konnte. Geschaffen werden soll eine auf der Blockchain-Technologie basierende smarte Plattform, die es Strom- und Stromhandelsunternehmen ermöglicht, ihre Performance im Rahmen des Intraday-Tradings zu

optimieren. Mit der fortschreitenden Heterogenisierung des Strommarkts, bei dem erneuerbare Energie dezentral erzeugt wird und mehr Endkunden auch zu Produzenten werden, wird der Schritt zu einer dezentral geführten, Blockchain-basierten Energiehandelsplattform aus Sicht des Konsortiums unausweichlich. Nur so können die Daten der verschiedenen Akteure unveränderlich und mit einem gemeinsamen Vertrauensmodell gespeichert werden. Zudem bieten "Smart Contracts" die Möglichkeit, Handelsvorgänge automatisiert und sicher auszuführen.

Für das rheinische Unternehmen bietet das Projekt eine hervorragende Chance, das bestehende Know-how im Bereich Blockchain umfassend zu erweitern. Damit soll nicht nur die eigene Marktposition gestärkt, sondern auch die Umsetzung innerhalb interner Projekte und Produkte vorangetrieben werden.

Durch die aktive Kooperation mit den deutschen und spanischen Partnern ergeben sich für Nuromedia direkte Vermarktungsmöglichkeiten im Rahmen einer gemeinsamen Kommerzialisierung der Projektergebnisse, da im Konsortium bereits Energieversorgungsunternehmen und -dienstleister vertreten sind. Mit diesen sollen die Ergebnisse in die Praxis implementiert werden. Innerhalb des Konsortiums rechnet man damit, dass das Projekt langfristig rund 50 Arbeitsplätze in Spanien und Deutschland schaffen wird.



www.nuromedia.com



Co-funded by EUREKA member countries and the European Union Horizon 2020 Framework Programme



NRW.Europa-Ansprechpartnerin:
ZENIT-Beraterin Sabrina Wodrich
sw@zenit.de





Das Blockchain-Projekt "ESB für den Energiesektor" soll Verbesserungsmöglichkeiten von Energieleistungen darstellen.

- Kooperationspartnervermittlung
- Nutzung der Kooperationsdatenbank
- Teilnahme an Kooperationsbörsen
- Teilnahme an der Networking-Veranstaltung Successful R&I in Europe



Digitale Zwillinge ermöglichen digitale Simulationen oder Planungen von Produkten, Gebäuden oder ganzen Städten in Echtzeit.

Der Einsatz von Virtual Reality und Augmented Reality bietet der Industrie ungeahnte Möglichkeiten und Kosteneinsparungen.



„Das Enterprise Europe Network agierte schnell genug, um uns Gelegenheit zu geben, uns gegen andere europäische KMU durchzusetzen und als einer der tragenden Partner des Konsortiums ausgewählt zu werden. Die Unterstützung des NRW.Europa-Teams war wie immer sehr professionell und zielführend.“



Dr. Holger Sprengel
Geschäftsführer der Nuromedia GmbH
holger.sprengel@mgt.nuromedia.com

Notfallkommunikation via EmergencyEye® – Expansion in neue Märkte

Aus einem tragischen Ereignis geboren, expandiert Corevas mit der EmergencyEye®-Technologie in neue Märkte. Erweitert wird nicht nur das Produktportfolio. Auch an der Unternehmensentwicklung in Richtung Industrie wird gearbeitet. In beiden neuen Feldern gilt: "Transparenz, wenn es darauf ankommt!".

Nach einem dramatischen Unfall seiner Eltern Günter Huhle und Carola Petri hatte Viktor Huhle 2016 die zündende Idee zu EmergencyEye. Das in Grevenbroich ansässige und von seinen Eltern gegründete Start-up Corevas fokussiert seitdem auf die Entwicklung der Software zur Verbesserung der Notfallkommunikation. "Langfristig können damit vermutlich Tausende von Menschenleben gerettet werden", so Carola Petri, Geschäftsführerin der Corevas. In der Zwischenzeit findet EmergencyEye Interessenten in Notrufzentralen in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Nachdem die EmergencyEye®-Technologie zunächst für den Einsatz in der Notfallkommunikation entwickelt wurde und dort bereits in zahlreichen Notrufleitstellen zum Einsatz kommt, expandiert das Unternehmen nun in verschiedene Bereiche der Industrie. Abgeschlossen wurden bereits Verträge mit der Schweizer Post, der Rheinenergie und zuletzt mit Evonik.

Die extra für die Industrie entwickelten Funktionen, wie die Fotodokumentation und Cursor-Funktion werden nun von Führungs-, Krisen- und Katastrophenstäben und Aufsichtsbehörden für Fälle besonderer Einsatz- und Großschadenslagen zur Lageerkundung nachgefragt. Unter dem Namen EmergencyEyeCOMMAND, kurz COMMAND, gibt es seit kurzem eine Lösung für Entscheider in den behördlichen Einrichtungen zur Krisenbewältigung.

Erfolgreich bei der Partnersuche, Fundraising und Internationalisierung

Das NRW.Europa-Team bei ZENIT unterstützt Corevas seit 2017. So wurde der IT-Entwicklungspartner auf einer internationalen Matching-Veranstaltung gefunden und auch erfolgreich Förderprogramme des Bundeswirtschaftsministeriums und im EU-Rahmenprogramm Horizon 2020 eingeworben. Der regelmäßige Austausch umfasst aber nicht nur die Beratung und Unterstützung beim Thema Fördermöglichkeiten, sondern auch die weitere Entwicklung des Unternehmens.

Während der Corona-Krise hat sich das Unternehmen zu einem KMU entwickelt, ist ISO 9001 zertifiziert, hat erfolgreich das Präqualifikationsverfahren durchlaufen, ist aktiv im Bundesverband IT-Mittelstand Deutschland, Teilnehmer der Allianz für Cyber-Sicherheit (BSI) und zertifiziert als Anbieter von Software "Made and hosted in Germany".

Kürzlich erhielten die Grevenbroicher mit Unterstützung des NRW.Europa-Teams eine weitere Förderung im Bereich der Einbindung künstlicher Intelligenz und Maschinellen Lernens in die Krisenkommunikation. Gemeinsam mit einem Konsortium führender wissenschaftlicher Einrichtungen und Unternehmen auf dem Gebiet der künstlichen Intelligenz befindet man sich außerdem gerade in einem Bewerbungsverfahren im BMWi-Innovationswettbewerb "Künstliche Intelligenz als Treiber für volkswirtschaftlich relevante Ökosysteme".

COREVAS

<https://emergencyeye.de>



NRW.Europa-Ansprechpartnerin:
ZENIT-Beraterin Agnieszka Kaminska-Swiat
ak@zenit.de





EmergencyEye®

- Kooperationsvermittlung im Rahmen der Netzwerkveranstaltung Successful R&I in Europe
- Fördermittelberatung
- Strategische Begleitung



„Durch das Enterprise Europe Network und das NRW.Europa-Team hatten wir nicht nur einen Jumpstart für die Entwicklung von EmergencyEye®, sondern sind durch die Beratung und Unterstützung in Rekordzeit zu einem KMU gewachsen.“

Jetzt sehen wir der Erweiterung unseres Portfolios durch COMMAND und einer weiteren Internationalisierung in die Schweiz und Österreich entgegen.“

Mit der Software zur Verbesserung der Notfallkommunikation sollen langfristig Tausende von Menschenleben gerettet werden.



Prof. Dr. Günter Huhle
Hauptgesellschafter,
Dipl. Des. Carola Petri
geschäftsführende Gesellschafterin,
Viktor Huhle, BSc
Gründer von EmergencyEye®

Zukunftsthema Wasser: EU-Projekt zum optimalen Wassereinsatz

Große Fragen rund um den optimalen Einsatz der Ressource Wasser stehen im Mittelpunkt eines großen Projekts, in dem gemeinsam technische und digitale Lösungen sowie neue Geschäftsmodelle erarbeitet werden sollen. Ziel ist es, Ansätze der Kreislaufwirtschaft und "smarte" Technologien stärker in der Praxis des Wassersektors zu implementieren.

Wie lässt sich in wasserarmen Regionen die Wasserverfügbarkeit erhöhen, welche smarten, digitalen Lösungen einsetzen und wie zur Bildung einer wasser-smarten Ökonomie und Gesellschaft beitragen? Seit September 2020 beschäftigen sich 36 Projektpartner aus acht Ländern vier Jahre lang mit diesen zukunftsweisenden Fragen. Sie werden dazu beitragen, Antworten auf eine der größten Herausforderungen unserer Zeit zu finden. Koordiniert wird das Projekt vom Mülheimer IWW Zentrum Wasser, das die ZENIT-Förderexpert_innen in Fragen der strategischen Antragstellung seit vielen Jahren begleiten und über verschiedene Netzwerke unterstützen.

Projektbasis sind Fallstudien, die konkrete Problemstellungen in sechs europäischen Städten bzw. Regionen beleuchten. Als gewissermaßen lebendige Labore eingebunden sind Wasserbetriebe aus Alicante in Spanien, Bodø in Norwegen, Flandern in Belgien, Lissabon, Ostfriesland und Venedig. Sie werden jeweils gemeinsam mit Forschungspartnern und lokalen Technologieanbietern Lösungen entwickeln und demonstrieren. Das IWW begleitet die deutsche Fallstudie in Ostfriesland, wo es in wasserintensiven Betrieben der Molkereiwirtschaft darum geht, Wasser so aufzubereiten, dass es im Produktionsprozess wiederverwertet werden kann. Außerdem werden die Mülheimer Experten einen Bewertungsrahmen für WaterSmart-Solutions entwickeln. Gerade im Bereich der Nutzung digitaler Werkzeuge sehen die Verant-

wortlichen des IWW noch ungenutzte Potenziale, weil es keine hinreichenden Standards für interagierende Systeme gebe.

Einbindung verschiedenster Akteure zur smarten Lösung von Fragen rund ums Wasser

"Wir haben in den Fallstudien auch besonderen Wert auf die Einbindung von Behörden, Bürgerinitiativen und politischen Entscheidungsträgern gelegt, weil gute Ergebnisse nur dann den Weg in die Praxis finden, wenn alle Akteure von Beginn an einbezogen sind", weiß Dr. David Schwesig, Technischer Leiter des IWW. Erfolge verspreche man sich sowohl bei der Bewältigung bestehender Probleme als auch bei der Planung komplett neuer urbaner Siedlungen. Zu letzterer gehöre ein Projekt in Norwegen, wo auf einem alten Militärflughafen ein neuer Stadtteil entstehen wird. Zentrales Ziel sei es, kein Trinkwasser zu verschwenden und auch innovative, umweltfreundliche Konzepte für die Enteisung von Straßen und Bürgersteigen zu entwickeln.

Smarte Lösungen sollen auch für das Abwasserproblem in der ökologisch sensiblen Lagune Venedigs gefunden werden. Dafür gelte es zum Beispiel, eine elektronische Marktplattform zu entwickeln, in der Bedarfe und Verfügbarkeit von aufbereitetem Abwasser für die Verwendung in Industrie und Landwirtschaft zusammengeführt werden können.



www.iww.de



NRW.Europa-Ansprechpartner:
ZENIT-Berater Tim Schüürmann
ts@zenit.de





- Strategische Unterstützung bei Innovations-, Forschungs- und Entwicklungsprojekten
- Wettbewerbsneutrale Einschätzung von Projektideen für öffentliche Förderprogramme
- Kompetente Antrags- und Projektbegleitung
- Unterstützung bei der Suche nach Kooperationspartnern
- Einbindung von Fragen rund um Internationalisierung, des Transfers und des Innovationsmanagements



Im Rahmen des EU-Projekts werden sich die Wasserexperten unter anderem um smarte Lösungen auch für das Abwasserproblem in der ökologisch sensiblen Lagune Venedigs kümmern.



„Wir arbeiten mit ZENIT im Bereich der europäischen Forschungsförderung schon seit vielen Jahren zusammen und ich kann nur jedem empfehlen, das Know-how der Förderexpert_innen des NRW.Europa-Teams zu nutzen.“



Dr. David Schwesig
Technischer Leiter IWW
d.schwesig@iww-online.de

Mülheimer Know-how zur Vereinbarkeit von Windenergie und Vogelschutz

Wer wie die EU über den Europäischen Green Deal nachhaltige Energien und damit auch die Windkraft forcieren möchte, darf den Vogelschutz nicht vernachlässigen. Genau hier setzt das Forschungsprojekt WITURBISA an. Dank der Vermittlung des Enterprise Europe Network kann auch die Mülheimer GEOsat GmbH ihr spezifisches Know-how einbringen und das Konsortium in idealer Weise ergänzen.

Noch allzu häufig geraten geschützte Vogelarten in die Rotorblätter von Windkraftanlagen und stehen symbolisch für den Zielkonflikt zwischen nachhaltiger Energieerzeugung und Artenschutz.

Unter Führung des dänischen Projektkoordinators Nordic Radar Solutions soll bis Ende Januar 2023 ein Radarsystem mit optischen Sensoren entstehen, über das sich die Anlage autonom abschaltet, sobald sich ihr geschützte Vogelarten nähern. Als über das Enterprise Europe Network noch ein Projektpartner mit Know-how im Bereich der Bilderkennung gesucht wurde, mussten die NRW.Europa-Experten bei ZENIT nicht lange überlegen. Sie brachten die GEOsat GmbH aus Mülheim an der Ruhr ins Spiel, ein international tätiges Unternehmen, das sich auf Geoinformationssysteme, Satellitennavigation, Erdbeobachtung und Bilderkennung spezialisiert hat.

Kurzfristige Kontaktvermittlung

Durch eine rasche Kontaktabahnung zu den Dänen und eine begleitende Beratung zum Eurostars-Programm durch die ZENIT-Förderexpert_innen fand die GEOsat GmbH schnell und unkompliziert den Weg in das Projekt, das im Februar 2020 startete.

An dessen Ende soll der Prototyp eines Radarsystems unter Einbindung von 2D/3D-Bilderfassungssystemen sowie einer technischen Lösung zur Zusammenführung von Sensordaten stehen. Das gemeinsam mit den skandinavischen Partnern entwickelte System wird die Vorhersage herannahender Vögel und ihrer Flugbahn sowie die Identifikation der Vogelart schon aus der Ferne ermöglichen und für die Abschaltung der Anlage sorgen.

Erweiterung der Unternehmenspotenziale

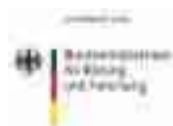
WITURBISA (Wind Turbine Bird Strike Avoidance) geht damit vielversprechende Wege zur Bewältigung des EU-Ziels der Klimaneutralität bei gleichzeitigem Artenschutz und damit dem Erhalt der Biodiversität. Darüber hinaus stärkt das Projekt die Zukunftsfähigkeit der teilnehmenden Unternehmen, die vom Know-how-Transfer profitieren. Für die GEOsat GmbH eröffnen sich sowohl neue Chancen in einer Zukunftsbranche als auch die Möglichkeit zum Markteintritt in Nordeuropa. Das Projekt WITURBISA wird im Rahmen des europäischen Förderprogramms "Eurostars" durchgeführt und die deutschen Partner aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.



www.geosat.de

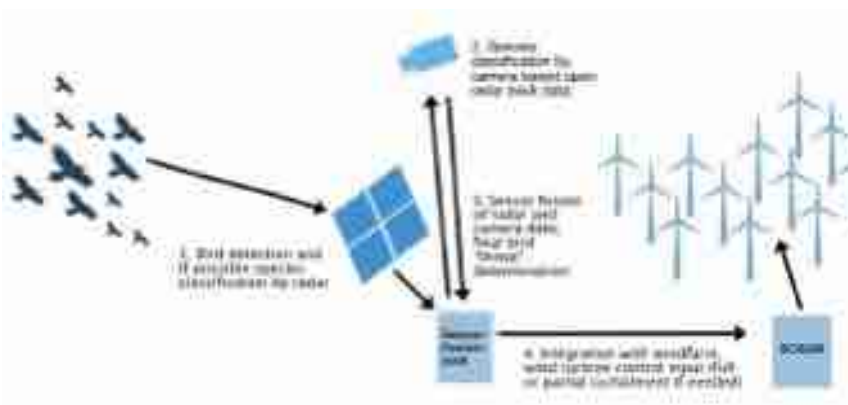


Co-funded by EUREKA member countries and the European Union Horizon 2020 Framework Programme



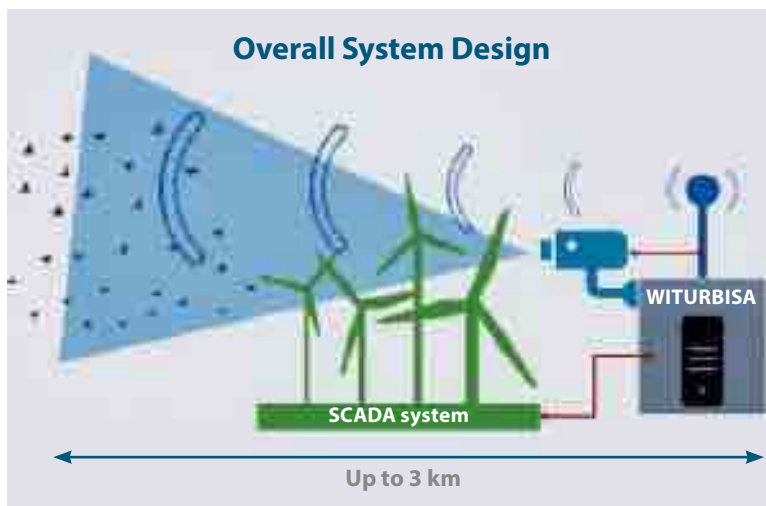
NRW.Europa-Ansprechpartner:
ZENIT-Berater Dr. Uwe Birk
bi@zenit.de





- Kooperationspartnersuche
- Fördermittelberatung
- Innovationsmanagementberatung

Das Witurbisa-Radarsystem mit Bilderfassung und einer Lösung zur Zusammenführung von Sensordaten.



Bereits auf drei Kilometer Entfernung erkennt das System einen nahenden Vogelschwarm.

Wichtigstes Ziel des Projektes ist der Schutz seltener Vogelarten.



„Das Projekt ermöglicht uns eine willkommene strategische Erweiterung unserer Aktivitäten im Bereich der Windenergie. Darauf aufmerksam gemacht hat uns das NRW.Europa-Team. Die Kompetenz des Teams ist auch wesentliche Grundlage für zielgerichtete Informationen zu möglichen Beteiligungen an Business Meetings (Matchmaking), Projektaufufen und die Beratung zu eigenen Projektideen.“



Olaf Ludwig
GEOsat GmbH
o.ludwig@geosat.de

Effiziente Maschinen und innovative Prozesse

Wer Anlagen und Systeme zum Aufteilen tiefgefrorener Lebensmittel oder deren Umformung – dem sogenannten Shapen – sucht, wird in Haltern am See fündig. Das NRW.Europa-Team bei ZENIT berät das 1948 gegründete Unternehmen seit vielen Jahren bei Antragstellungen von Fördermitteln und anderen Projekten.

Kennengelernt hatten sich beide bereits Ende der 1990er Jahre über eine Landesförderung zur Entwicklung der sog. Shaping-Technologie. Durch die Kombination von Sägen und Shapen sind die unterschiedlichsten tiefgefrorenen Lebensmittel in verschiedenen Größen und Formen denkbar. Die vom Unternehmen immer wieder realisierten Innovationen erschließen heute ganz neue Möglichkeiten. Dazu gehören die Verarbeitung von Thunfisch, Shrimps, Geflügel, Kebab-Fleisch und Agrarprodukten. Renommierete Lebensmittelmarken aus der ganzen Welt setzen deshalb auf die Verarbeitungsanlagen von Nienstedt. Über eine Niederlassung in den USA wird der nordamerikanische Markt bedient.

Auf der Suche nach Informationen zum KMU-Instrument im EU-Rahmenprogramm nahmen die Münsterländer 2014 wieder Kontakt nach Mülheim auf. Mit dem ZIM-Programm wurde schnell eine Alternative gefunden, die sich besser eignete und zu den Bedürfnissen von Nienstedt passte. Die Antragstellung war erfolgreich.

Einige Zeit später half das NRW.Europa-Team mit der Unterstützung bei einem RWP-Antrag der NRW.BANK, der jedoch von Nienstedt zurückgezogen wurde, weil das damit angedachte Vorhaben zeitlich nicht mit den Geschäftsprozessen harmonierte. Das änderte sich jedoch wenig später.

Digitalisierung von Produktionsprozessen

Um noch effizienter zu werden, arbeiteten die Münsterländer an der Optimierung ihrer Produktionsprozesse

und der Lagerverwaltung. Für die zukünftige Produktionsplanung und -steuerung holte das KMU erneut das NRW.Europa-Team an Bord. Im Rahmen einer Innovationsberatung wurde gemeinsam die Aufbau- und Ablauforganisation analysiert und ein Soll-Zustand definiert.

Gemeinsam mit dem Digitalisierungsberater Dr. Dieter Kramps, wie Nienstedt Mitglied im Netzwerk ZENIT e.V., erarbeiteten die Akteure in zwei Workshops die wichtigsten To-Dos in den Bereichen Automatisierung und Digitalisierung. Unterschiedliche Optimierungsbedarfe sowie schnell umsetzbare Potenziale vor allem im digitalen und systematischen Wissensmanagement wurden festgesetzt.

Aufgebaut werden sollen deshalb unter anderem eine digitale Produktionsplanung und eine integrierte Personalplanung sowie ein automatisiertes Lager. Mit einer damit verbundenen Prozess- und Organisationsveränderung wollen die Verantwortlichen in Zukunft noch mehr und zielgenauer produzieren.

Um den dadurch entstehenden Finanzierungsbedarf abzudecken, wurde im Frühjahr 2020 auch der seinerzeit zurückgezogene RWP-Antrag aktualisiert und eingereicht, dessen Bewilligung Anfang November 2020 noch ausstand. Eingesetzt werden sollen die Mittel unter anderem für die Anschaffung neuer Hard- und Software.

NIENSTEDT

www.nienstedt.de



NRW.Europa-Ansprechpartner:
ZENIT-Berater Bernd Meyer
bm@zenit.de



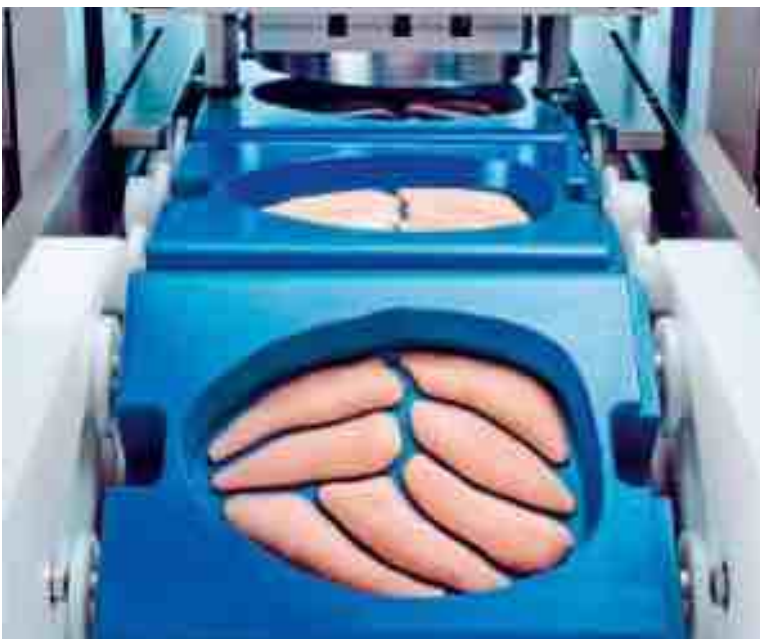


Digitale Verknüpfung von Gedanken und Maschinen in der Entwicklung bei Nienstedt.



Weiterentwicklung der Stanztechnologie zum Umformen von tiefgefrorenen Lebensmitteln ohne Verlust.

Gezieltes Portionieren eines hochwertigen Filets ohne Strukturverlust am Beispiel von Geflügel.



- Beratung zum KMU-Instrument in Horizon 2020
- ZIM-Beratung
- Beratung zum ERP-Digitalisierungs- und Innovationskredit
- Innovationsmanagementberatung

„Das NRW.Europa-Team unterstützt uns schon seit vielen Jahren bei unterschiedlichen Vorhaben. Das gilt sowohl für die erfolgreiche Einwerbung von Fördermitteln, als auch für die Moderation und Begleitung innovativer Geschäftsprozesse.“



Jan Groneberg
Geschäftsführer der Nienstedt GmbH
jan.groneberg@nienstedt.de

Zug um Zug in den USA erfolgreich

Die USA gelten als Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Welche konkreten Fördermöglichkeiten es gibt, um den Sprung über den Atlantik zu schaffen, wissen die NRW.Europa-Außenwirtschaftsexpert_innen der NRW.BANK. Davon überzeugen konnte sich das Unternehmen Fogtec, das seine für die USA völlig neue Brandschutztechnik für Schienenfahrzeuge dort ausrollen möchte.

Fogtec entwickelt, produziert und vermarktet aus Köln heraus Branderkennungs- und Brandbekämpfungssysteme unter anderem für Gebäude, Industrieanlagen und unterirdische Verkehrsinfrastrukturen wie Straßen- und Eisenbahntunnel. Im Sektor Bahnindustrie hat man sich damit zum weltweiten Marktführer entwickelt und liefert Systemlösungen für Schienenfahrzeuge auf allen Kontinenten. "Unsere Hochdruck-Wassernebelssysteme helfen dabei, dass Personen sich im Falle eines Brandes im Fahrzeug aufhalten können, bis eine sichere Evakuierungszone erreicht ist", erklärt Roger Dirksmeier, der bei dem inhabergeführten Unternehmen den Bereich Schienenfahrzeuge verantwortet. Infolgedessen können unterirdische Verkehrsinfrastrukturen kostengünstiger konzipiert und betrieben werden.

Standort in den USA gesucht

Bereits seit einigen Jahren arbeitet Fogtec daran, den US-Markt auf dem Gebiet des Brandschutzes in Schienenfahrzeugen zu erschließen. 2019 war es dann soweit. "Dabei hat uns das NRW.Europa-Team bei der NRW.BANK in doppelter Hinsicht geholfen", berichtet Dirksmeier. So wurde eine Liste von infrage kommenden Förder- und Finanzierungsprogrammen erstellt. Und außerdem ein Kontakt zum US-Generalkonsulat in Düsseldorf vermittelt.

Wichtige Kontaktvermittler

Das US-Generalkonsulat und die NRW.BANK verbindet eine langjährige Zusammenarbeit. Dort kümmerte sich Anette Salama um Fogtec. Sie sorgte dafür, dass sich Roger Dirksmeier kurze Zeit später mit einer Mitarbeiterin von SelectUSA, der staatlichen Investitionsagentur der USA, treffen konnte. Anette Salama: "SelectUSA ist die zentrale Anlaufstelle für alle Fragen der Investitionsförderung und bündelt die Aktivitäten aller US-Ministerien als zentrale Task Force. Die Agentur unterstützt Unternehmen auf vielfältige Weise dabei, sich in den USA zu engagieren."

Zum Angebot gehört zum Beispiel, dass ein Team bei der Standortanalyse mit regionaler Expertise hilft, Kontakte in die USA vermittelt und bei Steuerfragen berät.

Ansprechpartner erster Wahl

Im Sommer 2020 nahmen – trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie – die US-Aktivitäten von Fogtec ganz konkrete Form an: über mögliche Standorte wurde per Video-Meetings diskutiert, erste Mitarbeiter gesucht. Für weiteres Engagement im Ausland hat Fogtec schon einen anderen Kontinent im Blick, doch eine Konstante wird bleiben. Roger Dirksmeier: "Als nächstes steht die Lokalisierung in China auf dem Plan. Aufgrund der tollen Zusammenarbeit ist das NRW.Europa-Team wieder unser erster Ansprechpartner – und wird es für weitere Auslandsaktivitäten auch bleiben."



<https://fogtec-international.com/>



NRW.Europa-Ansprechpartner:
NRW.BANK-Berater Dr. Klaus-Hendrik Mester
klaus-hendrik.mester@nrwbank.de





- Fördermittelrecherche auf nationaler Ebene sowie im Zielland des Vorhabens
- Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Finanzierungsinstrumenten
- Beratung mit externen Partnern (US-Generalkonsulat, SelectUSA)
- Vermittlung von Kontakten zur Unterstützung bei der Standortsuche



„ Durch den vom NRW.Europa-Team vermittelten Kontakt haben wir Zugang zu Informationen und Möglichkeiten bekommen, von denen wir gar nicht wussten, dass es sie gibt. Das hilft uns ungemein, eine Entscheidung zu treffen, die auch einen nachhaltigen Erfolg erwarten lässt. “

Die Hochdruck-Wasserebelsysteme helfen dabei, dass sich Personen im Brandfall solange im Fahrzeug aufhalten können, bis eine sichere Evakuierungszone erreicht ist.



Roger Dirksmeier
Geschäftsführer Rail Systems
rail-contact@fogtec.com

Die schönste Straße der Welt

Harrel-RacingStandard heißt die konsequente Vollendung eines seit über 50 Jahren nahezu unveränderten Spielzeugs, der Autorennbahn. Die erste modulare Slot-Car-Autorennbahn, die sich "Straße" nennt, kommt aus Solingen. Beim Weg in das spezielle Luxus-Segment unterstützt das NRW.Europa-Team.

Eigentlich stellt der Entwickler der Slot-Car-Rennbahn Harald Dannert in seinem Unternehmen PKKT GmbH vor allem Kunststoffteile her. Seine Maxime dabei heißt: Langlebigkeit, Zuverlässigkeit und Funktionalität. Mit dieser Messlatte ging er auch sein neues Produkt an: die patentierte erste modulare SlotCar-Straße, die stabil und verwindungssteif einen stabilen Aufbau ermöglicht und auf langen Strecken ohne Zwischenstromein- speisung auskommt. Dafür vereinte Dannert das Beste aus drei Welten. Heraus kam ein Hybrid aus Holz, Kunststoff und Metall.

Die Stromversorgung erfolgt wie bei anderen Anbietern über Metallstreifen aus Edelstahl. Allerdings, so Dannert, der damit Autofans, Rennfahrer, SlotCar Clubs und Kindheitsträumer begeistern möchte, deutlich ausgereifter: "Der eigentliche Clou steckt im Inneren der Module. Solide Kupferkabel verbinden Buchsen und Stecker und geben den Strom an die Edelstahl- streifen lediglich ab. Damit ist die Ringleitung ab Werk fest verbaut und der Übergangswiderstand minimal. Wir versprechen damit eine stabile Stromversorgung für Strecken bis zu 100 Metern und das mit nur einem Trafo."

Vorerst ist die Harrel-RacingStandard als klassische analoge SlotCar Rennstrecke konzipiert. Für die Zukunft jedoch sind Weichenmodule geplant, mit denen ein digitaler Fahrbetrieb möglich wird. Als Übergangslösung gibt es ein Adaptermodul, mit dem der Wechsel auf

Kunststoffschienen anderer Hersteller möglich wird. Produziert werden die Module im eigenen Betrieb in Solingen.

Vertriebsmodelle und Märkte

Bislang läuft der Vertrieb ausschließlich über das Direktgeschäft, wobei die Harrel-RS-Crew jeden Kunden individuell betreut. Um den Vertrieb zu professionalisieren und perspektivisch auch im Ausland zu agieren, nutzt Dannert das Know-how der NRW.Europa-Expert_innen bei ZENIT. So unterstützt ihn das Team unter anderem bei der Entwicklung von Vertriebs- modellen für das hochpreisige Produkt, recherchierte nach Plattformen, die im Luxussegment angesagt sind und suchte nach Vertriebsquellen auch im Ausland. Binnen kürzester Zeit ging dadurch ein Auftrag aus Thailand ein, der mit Unterstützung der NRW.Europa-Expert_innen administrativ abgewickelt wurde.

Durch die gemeinsame Durchführung des ersten Auftrages in einem Drittland konnte sich das Unternehmen mit den Abläufen bei der Abwicklung von Drittlandsgeschäften vertraut machen und gewann Entscheidungssicherheit. Dazu gehört unter anderem die Kompetenz, Abwicklungskosten zu kalkulieren und diese in zukünftige Angebotskalkulation ein- fließen zu lassen. Das spart nicht nur Zeit, sondern lässt das Unternehmen selbstbewusster auf neuen Märkten agieren.



<https://harrel-rs.com/>



NRW.Europa-Ansprechpartnerin:
ZENIT-Beraterin Karina Holtkamp
kh@zenit.de





Hommage an Steve McQueens "Le Mans" von 1971.

- Unterstützung bei der Vertriebsstrategie
- Marktrecherche
- Zielgruppenanalyse
- Intensive Betreuung als Gewinnerunternehmen im NRW.Europa-Internationalisierungswettbewerb 2020



Die Straße für Slotcars im Maßstab 1:24...

... und für Fahrzeuge im Maßstab 1:32.



„Die Angebote des NRW.Europa-Teams sind sehr interessant und hilfreich. Das gilt vor allem für kleine, mittelständische Betriebe, die heiß auf ein Weiterkommen und dauerhaften Erfolg und stolz darauf sind, Produkte ‚Made in Germany‘ herzustellen. Und sich dabei gleichzeitig als wichtigen Teil von Europa verstehen.“



Harald Dannert
Geschäftsführer Harrel GmbH & Co.
h.dannert@harrel-rs.com

Innovationsfähigkeit und Internationalisierung als Erfolgsfaktoren

Seit vielen Jahren verbindet das Kunststoff-Institut Lüdenscheid und ZENIT eine enge Zusammenarbeit. Als einer von über 40 NRW.Europa-Stakeholdern unterstützen und nutzen die Sauerländer die Angebote für sich und ihre Mitgliedsunternehmen vor allem im Bereich Innovationsmanagement.

Was macht ein Unternehmen dauerhaft erfolgreich? Und welche Angebote können dafür genutzt werden? Fragen, die sich das KIMW immer wieder aufs Neue stellt und offensiv angeht. Die Unterstützungsangebote des Enterprise Europe Network nutzt das Institut mit seinen rund 100 Spezialisten der Material-, Verfahrens-, Werkzeug-, Oberflächen-, Prozess- und Prüftechnik nicht nur für sich selbst – auch seine 380 Mitgliedsunternehmen profitieren von der innovativen Ausrichtung. Um diese zu forcieren, nahm das KIMW bereits vor drei Jahren Innovationsmanagement-Beratungen des NRW.Europa-Teams in Anspruch. Als Ergebnis einer schwächeren Bewertung im Themenfeld "Neue Märkte" setzte es anschließend einige Veränderungsprozesse in Gang.

"Wir sind regelmäßig unterwegs auf der Suche nach neuen Märkten und innovativen Produkten. Insbesondere in den letzten Jahren haben wir uns auf Basis unserer neuen Strategie stärker neuen Branchen und einer internationalen Ausrichtung gewidmet", fasst KIMW-Geschäftsführer Michael Krause die Aktivitäten zusammen.

Strategische Partnerschaften und neue Medien

So wurden auf internationaler Ebene gezielt strategische Partnerschaften aufgebaut. Dazu gehört unter anderem die Kooperation mit der Kunststoff-Cluster-Organisation Plastipolis, einem in Frankreich angesiedelten Label für Wettbewerbsverfahren. Aktiv ist es mit 400 Playern aus

Industrie, Wissenschaft und Schulung in strategischen Geschäftseinheiten wie Advanced Materials, Smart Manufacturing, Intelligente Kunststoffe und Öko-Kunststoffe. Auch hierbei erhielt das KIMW Unterstützung von den NRW.Europa-Expertinnen und -Experten.

Das gilt auch für den Bereich Social Media. Nicht nur in Corona-Zeiten spielen digitale Technologien und Medien eine immer wichtigere Rolle bei der Sichtbarkeit und der Kommunikation mit Partnern und Kunden. Deshalb entwickelten die Lüdenscheider gemeinsam mit den Kommunikationsexpert_innen des NRW.Europa-Teams eine entsprechende Strategie.

Qualifizierung, Forschungsförderung, Strategische Marktentwicklung & Consulting

Das Kunststoff-Institut Lüdenscheid mit heute 380 Mitgliedern wurde 1988 gegründet. Als Dienstleister im Bereich der Kunststofftechnik verknüpft es wissenschaftliches Know-how von morgen mit der Fertigung von heute. Zu den thematischen Schwerpunkten gehören Kunststoff- und Oberflächentechnik, Verbundprojekte in den Bereichen Anwendungstechnik/Prozessintegration, Werkstofftechnik/Neue Materialien sowie Bereiche der Aus- und Weiterbildung.

Das KIMW ist seit 2015 Stakeholder von NRW.Europa und nutzt die Angebote gezielt für eigene Aktivitäten sowie gemeinsame Aktivitäten wie Veranstaltungen, Publikationen oder Fachseminare.



www.kunststoff-institut.de



NRW.Europa-Ansprechpartnerin:
ZENIT-Beraterin Andrea Dohle
ad@zenit.de





Seit seiner Gründung im Jahr 1988 wuchs das Kunststoff-Institut Lüdenscheid auf 380 Mitgliedsunternehmen.

Dienstleister im Bereich Kunststofftechnik: Verknüpfung von wissenschaftlichem Know-how von morgen mit der Fertigung von heute.



- Innovationsmanagementberatung
- Internationalisierungsunterstützung
- Technologiepartnervermittlung
- Social-Media-Beratung

„Die NRW.Europa-Expertinnen und -Experten helfen uns unter anderem bei der Entwicklung unserer Internationalisierungsstrategie, was dazu beiträgt, unsere Vertriebsziele auszubauen. Aber auch im Bereich der Neuen Medien oder der Einwerbung von Fördermitteln nehmen wir ihr Know-how gerne in Anspruch.“



Michael Krause

Geschäftsführer für diverse Unternehmenseinheiten der Kunststoff-Institut für die mittelständische Wirtschaft GmbH (KIMW), Lüdenscheid
mail@kunststoff-institut.de

Hochwasserschutz auch für Küstenregionen

Der Klimawandel ist allgegenwärtig und den Begriff Starkregen kennen mittlerweile auch Menschen in bislang nicht betroffenen Regionen. Eine einfache, aber wirksame Lösung hat die Aquaburg Hochwasserschutz GmbH entwickelt. Für neue Vertriebskanäle nutzte das Unternehmen aus Münster das Know-how des NRW.Europa-Teams.

“Intelligenter Hochwasserschutz: Einfach und schnell im Aufbau – sicher im Einsatz!” Damit wirbt das 2013 gegründete Unternehmen für seine Hochwasserschutzwand. Eingelagert werden kann sie in Gefahrengebieten in einem Betonkanal eines Bürgersteigs oder Deiches.

Sie besteht aus Stahlpfosten, einer flüssigkeitsdichten High-Tech-Membran und einem druckabsorbierenden Edelstahlnetz. Bei drohendem Hochwasser ist die Schutzwand in nur wenigen Arbeitsschritten aufgebaut. Nach dem Gebrauch wird sie einfach wieder im Betonkanal verstaут.

Mit dem innovativen Konzept gewann Aquaburg-Geschäftsführer Hartmut Wibbeler 2017 den Effizienzpreis des NRW-Umweltministeriums. Die Konstruktion ist nämlich wesentlich leichter und damit auch weniger ressourcenintensiv als herkömmliche Aludammwände. Zwei Erwachsene reichen für den Aufbau aus, was besonders bei kurzen Vorwarnzeiten wichtig ist. Weil das System vor Ort unsichtbar gelagert wird, ist zudem kein Transport notwendig.

Neu im Programm ist der günstige AquaVerschluss. Aufgebaut ist er wie die AquaWand, wird aber auf Paletten zum Einsatzort gebracht und dann mit ein paar Handgriffen einfach in Bodenhülsen verschraubt oder schnell in eine Bodenschiene gesteckt.

Marktsondierung und Kooperationspartnersuche

Natürlich schläft die heimische Konkurrenz nicht. Und so suchten die Münsteraner nach Absatzmöglichkeiten im Ausland. In diesem Zusammenhang erinnerten sie sich an Kontakte, die es bereits in der Vergangenheit zu ZENIT gegeben hatte. Schnell war daher ein Workshop vereinbart und geklärt, zu welchen Punkten das NRW.Europa-Team Unterstützung bieten sollte. In einem ersten Schritt wurde besprochen und recherchiert, welche Nachbarländer besonders von Hochwasserschäden betroffen sind. Vorrangiges Ziel war es dann, in diesen Ländern den Markt zu sondieren und dort geeignete Partner zu finden. Dafür wurde unter anderem ein Unternehmensprofil in die Kooperationsdatenbank des Enterprise Europe Network eingestellt.

Der Schwerpunkt der kostenfreien Dienstleistung lag aber auf der Recherche über Gegebenheiten in Österreich, Schweiz, Italien, England, Dänemark und Frankreich. Aufbereitet wurden die Themenfelder Vorschriften/Rechte, potenzielle Kunden und Partner, Konkurrenzsituation, Messen, Verbände und eventuell vorhandene Fördermöglichkeiten. Gemeinsam mit den eingebundenen Netzwerkkolleginnen und -kollegen in den Zielländern konnten zahlreiche potenzielle Kooperationspartner recherchiert werden. Als besonders interessant erwies sich ein Kontakt zu einem dänischen Unternehmen. Der Spezialist für Wasserbarrieren aller Art ergriff Anfang 2019 die Chance, die eigene Produktpalette mit den Angeboten aus Münster zu erweitern und neue Kunden zu gewinnen.



www.aquaburg.com



NRW.Europa-Ansprechpartner:
ZENIT-Berater Michael Nolden
no@zenit.de





Die AquaWand installiert und aufgebaut.

- Marktsondierung
- Marktrecherche
- Förderrecherche
- Kooperationspartnersuche



Hartmut Wibbeler am Gewässer hinter der AquaWand.



Einsatz der AquaWand an der Ostsee in Dänemark.

Ansicht von der Ostsee auf die aufgebaute AquaWand.



„ Dank der Unterstützung durch das NRW.Europa-Team haben wir unter anderem Partner in Dänemark und Österreich gefunden, die unser System erfolgreich vertreiben. “



Hartmut Wibbeler
Geschäftsführer
AQUABURG Hochwasserschutz GmbH
info@aquaburg.com

Perspektiven in schwierigen Zeiten – neue Geschäftsideen gegen die Krise

Seit dem COVID-19-Ausbruch befindet sich die Reisebranche in einer nie dagewesenen Krise. Rund 2,9 Millionen Arbeitsplätze, so Branchenvertreter, stehen vor dem Aus. Auch das kleine münsterländische Unternehmen TMTM musste als Spezialist für Fahrradreisen nach Griechenland von jetzt auf gleich nach Alternativen Ausschau halten.

Die Auftragsbücher für die Touren ab Ostern 2020 waren gut gefüllt – dann kam Corona. Eine katastrophale Situation für den Touristiker Stefan Bücker aus Dülmen. Aber Aufgeben kam für ihn nicht infrage und so aktivierte er seine Kontakte zu den NRW.Europa-Internationalisierungsexpert_innen bei ZENIT. Bereits 2012 hatten diese das Unternehmen dabei unterstützt, radtouristische Angebote auf der Halbinsel Peloponnes zu entwickeln.

Neue Radreiseziele durch neue Kooperation sichern Arbeitsplätze

Mit Unterstützung des nordrhein-westfälischen Netzwerkpartners und einem italienischen Partner des Enterprise Europe Network intensivierte Bücker nach dem Lockdown seine Kontakte zum Südtiroler Radreiseveranstalter Funactive Tours. Mit diesem verabredete er sich zu einem Joint Venture. Innerhalb von nur drei Monaten entwickelten sie gemeinsam Radreisen unter anderem in das touristisch ebenfalls durch COVID-19 wirtschaftlich stark betroffene Ruhrgebiet.

Mit der Kooperation der beiden Reiseunternehmen entstanden schon kurz nach dem Ausbruch der Pandemie detailliert ausgearbeitete Radtouren. Sie führen durch faszinierende Parks und Grünanlagen, über alte Eisenbahntrassen, einzigartige Flusslandschaften, beeindruckende Industriedenkmäler, vorbei an Emscher, Ruhr, Rhein und Lippe und Sehenswürdig-

keiten wie die Zeche Zollverein, die Villa Hügel oder das Weltkulturerbe Henrichenburg. Selbst Fußballfreunde kommen nicht zu kurz, denn auch die Deutsche Fußballroute mit einem Besuch im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund gibt es im Angebot.

Für die Präsentation schufen TMTM und Funactive Tours die gemeinsame Webseite radreiseguru.de, mit der sie sich an interessierte Radurlauber richten, die einen rundum-sorglos-Service wünschen.

Durch das Joint Venture haben es beide Unternehmen geschafft, Arbeitsplätze und ihre Position am Markt vorerst zu retten und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Auch die nordrhein-westfälische Wirtschaft profitiert von dem neuen touristischen Angebot.

Langjährige Zusammenarbeit

Zusammengearbeitet hatten TMTM und das NRW.Europa-Team bereits früher. Eines der Ergebnisse einer Beratung der griechischen Regionalregierung Peloponnes, die ZENIT im Auftrag der Staatskanzlei NRW 2012/2013 durchführte, war es, die touristische Saison auch via Radwandertourismus zu verlängern. Dafür fand das NRW.Europa-Team in Stefan Bücker den richtigen Experten. Er arbeitete Touren auf dem Peloponnes aus, die durch ihn und andere europaweit vermarktet wurden und erhielt einige Zeit später einen Folgeauftrag aus der Region Epirus.



<https://radreiseguru.de>



NRW.Europa-Ansprechpartner:
ZENIT-Berater Juan Carmona-Schneider
jc@zenit.de





Die Kooperation TMTM und Funactive Tours setzt auf aktive Natur- und Kulturerlebnisse für Jung und Alt.

- Beratung in Krisenzeiten
- Kooperationspartnervermittlung
- Marktrecherche



Neue Perspektiven:
Rast auf der Halde mit Panoramablick über die grüne Radwanderregion des Ruhrgebiets.

„Die Reisebranche befindet sich im Moment in einer enorm schwierigen Situation. Die langfristigen Folgen sind noch nicht abzusehen und wir benötigen die Unterstützung von Land, Bund und aus Europa. Wir müssen neue Geschäftsmodelle entwickeln. Dabei war und ist die Expertise der NRW.Europa-Berater_innen sehr hilfreich.“



Ausgereift: 30 Jahre Erfahrung im Service für Aktivurlauber.



Stefan Buecker
Geschäftsführer von TMTM und Experte für nachhaltigen Tourismus
buecker.st@radreiseguru.de

NRW.Europa

Ihr Netzwerk für Innovation und nachhaltiges Wachstum

Unser Wertversprechen

Wir richten unsere Angebote auf Ihre Anforderungen aus und setzen Sie gemeinsam mit Ihnen um. Dabei nutzen wir das Beratungs-Know-how und die Vernetzung mit 600 Partnerorganisationen in rund 70 Ländern, die in 17 Branchen- und zwölf thematischen Gruppen zusammenarbeiten. Dieser Netzwerkeffekt ist einzigartig.

Information

- > Europa-Informationen und Feedback-Möglichkeiten
- > Informationen zu öffentlichen Ausschreibungen der EU
- > Feedback zu Auswirkungen von EU-Richtlinien
- > Veranstaltungen und Workshops zu EU-Themen, Innovation, Förderung und Finanzierung

NRW.Europa

Konsortium aus ZENIT GmbH und der NRW.BANK.

Die Aufgaben und das Projekt-Team von NRW.International GmbH gingen im Zuge der Neustrukturierung der NRW-Außenwirtschaft im Oktober 2020 auf ZENIT über und werden fortgeführt. NRW.Europa arbeitet im Enterprise Europe Network und mit Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen sowie der NRW.BANK.

Kontaktieren Sie uns ...

... über unsere Newsletter und Publikationen, einen Beratungstermin oder Ihren Besuch unserer Veranstaltungen und Workshops.

www.nrweuropa.de/kontakt

@NRWEuropa

#EENCanHelp

Leistungsübersicht

Internationalisierungsberatung und Geschäftspartnersuche

- > Vermittlung von Partnern für internationale Geschäfte mit ca. 5.500 Kooperationsprofilen in den Bereichen Vertrieb, Technologiepartnerschaften und Forschung
- > Internationale B2B-Kooperationsbörsen auf Fachmessen und Kongressen im In- und Ausland, vor Ort und digital
- > Direkte Kooperation und Vermittlung von Kontakten durch die Zusammenarbeit mit Netzwerkkolleginnen und -kollegen
- > Internationale Unternehmerreisen
- > Workshops und Sprechtag zum Thema Internationalisierung
- > Konkrete Hilfestellungen bei der Marktbearbeitung

Technologietransfer und Kooperationspartnervermittlung

- > Grenzüberschreitender Technologietransfer durch den Zugriff auf mehr als 1.000 Technologieangebote und -gesuche
- > Technologiebörsen auf internationalen Messen und Kongressen
- > Vernetzung des innovativen Mittelstands in NRW mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen in NRW
- > Fachveranstaltungen und Sprechtag
- > Partner für Liefer- und Absatzketten

Innovationsunterstützung

- > Innovationsmanagement und -unterstützung
- > Audits und Stärken-Schwächen-Profile
- > Strategieentwicklung
- > Vertiefte Begleitung zu Fragen der Digitalisierung und der grünen/zirkulären Wertschöpfung
- > Fokussierte Beratung von jungen und schnell wachsenden Unternehmen

Fördermittel- und Finanzierungsberatung

- > Vorbereitung von Gesprächen mit Finanzierungspartnern
- > Individuelle Recherche zu regionalen, nationalen und europäischen Finanzierungsinstrumenten und Unterstützungsmöglichkeiten für Innovation und nachhaltiges Wachstum
- > Spezielle Fördermittelrecherchen im Zielland des Auslandsengagements
- > Information und Coaching zu Förderprogrammen für Internationales, Technologien und Innovation, insbesondere zu Horizon 2020 und Horizon Europe
- > Digitale Fördersprechtag



Service NRW.Europa

Europa-Informationen und Anfragedienst
Internationalisierungsunterstützung
Kooperationspartnersuche
Messe- und Delegationsscouting
Technologie- und Know-how-Transferunterstützung
Innovationsmanagementberatung
Förderinformation und -beratung
Internationale Fördermittelberatung



NRW.Europa – Ihr Partner im Enterprise Europe Network

www.nrweuropa.de | info@nrweuropa.de

www.facebook.com/nrweuropa | <https://twitter.com/NRWEuropa> | www.nrweuropa.de/xing

NRW.Europa wird gefördert von der Europäischen Kommission, dem Land Nordrhein-Westfalen und der NRW.BANK.

ZENIT GmbH – Zentrum für Innovation und Technik in NRW

www.zenit.de | info@zenit.de

Tel.: 0208 30004-0

NRW.BANK – EU- und Außenwirtschaftsförderung

www.nrwbank.de | info@nrwbank.de

Tel.: 0211 91741-4000

